



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

1 Die Wahlergebnisse: In den Wahlen des abgelaufenen Jahres – im Herbst 2022 in Tirol sowie im Frühjahr 2023 in Niederösterreich, Kärnten und Salzburg – lief es für die Neos mäßig bis grotteschlecht. Man scheiterte sowohl in Kärnten als auch in Salzburg an der Mindestprozenthürde für den Landtagseinzug. In Tirol und Niederösterreich wurden Totalabstürze vermieden, doch waren kleine Zugewinne auf rund sechs Prozent nicht das Gelbe oder Pinkfarbene vom Ei.

2 Die Umfragen: Auf Bundesebene liegen die Neos in Meinungsumfragen besser als das letzte Wahlergebnis. Das waren in der Nationalratswahl 2019 etwa acht Prozent der Stimmen. Der Haken für Parteichefin Beate Meinl-Reisinger ist, ob ein „Sieg“ – also Zugewinne für die Partei – irgendeine Beute mit sich bringt. Denn seit ihrer Gründung wollen die Neos mitregieren. Was sehr schwierig werden könnte.

3 Die Regierungs- oder Oppositionsfrage: Für eine Regierungsbeteiligung der Neos ist am ehesten eine Dreierkoalition mit ÖVP und SPÖ realistisch. Dafür müsste man sich freilich wie eine Kautschukpflanze verbiegen. Zur ÖVP gibt es inhaltliche Anknüpfungspunkte, doch war die Volkspartei ja für die Neos parlamentarischer Untersuchungsgegenstand



Die Neos: Hui im Bund,

Morgen beginnen im ORF die „Sommergespräche“ mit den Vorsitzenden der Parlamentsparteien. Erster Gast bei Susanne Schnabl ist Beate

Meinl-Reisinger von den Neos. Alle Auftritte der Parteichefs werden danach in der „ZIB 2“ von Peter Filzmaier analysiert. Als Vorspann gibt es eine fünfteilige KRONE-Sonntagsserie zur Lage der jeweiligen Partei.

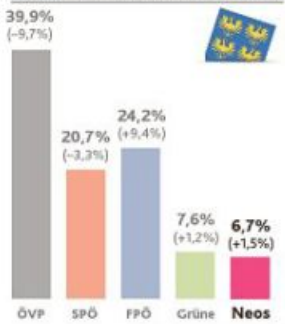
für alles, was mit Korruption zu tun hat. Eine unter Andreas Babler nach links marschierende SPÖ wiederum ist für Neoliberale ein Gottseibeius.

4 Die Themen: Mit den Grünen hätte man beim Lieblingsthema der Neos weniger Probleme. Das ist die Bildungspolitik. Auch umweltpolitisch würde man sich halb-

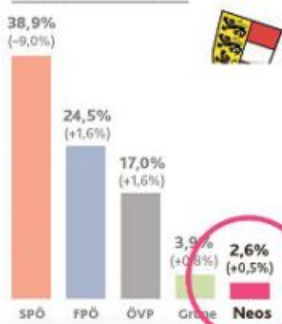
wegs finden. Doch hauptsächlich geht's um die Teuerung. Das sehen die wirtschaftlich rechten Neos als Marktthema. Linksparteien wollen die Sache sozial durch Preisregelungen & Co. lösen. Daher sind die Neos von einem Dreier mit der SPÖ und den Grünen in der Frage mehr oder weniger Staat meilenweit weg. Von den Steuern bis zum Wohnen.

5 Die Macht und Kontrolle: Die Neos werfen der grünen Parteispitze zudem vor, sich für ein bisschen Regierungsmacht bis zur Unkenntlichkeit verbogen zu haben. Da ist was dran. Doch müssten die Neos glaubhaft erklären, warum das bei ihnen ganz anders wäre. Ist da nicht der Ausschluss jedweder Koalition mit Babler'schen Sozialdemokraten und Kogler'schen

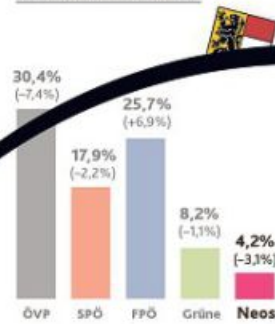
LTW NIEDERÖSTERREICH 2023



LTW KÄRNTEN 2023



LTW SALZBURG 2023



2,6

PROZENT

bekamen die Neos bei der Landtagswahl in Kärnten 2023

NEOS

FPÖ

DIE GRÜNEN
BUNDESZEITUNG

pfui in den Bundesländern?

Grünen rein von den Inhalten her logischer?

6 Die Ideologie: Das Gesellschaftsmodell der Neos passt momentan nicht. Seit drei Jahren erleben wir Dauerkrisen, welche der Staat lösen soll. Der Liberalismus als ideologische Grundlage fordert jedoch die größtmögliche Eigenverantwortung des einzelnen Bürgers und will staatliche Eingriffe auf ein Minimum beschränken. Das große Warnsignal für die Neos sollte hier Salzburg ein. Da wurde man Teil der Landesregierung mit ÖVP und Grünen, und die Sache ging für die Partei in Krisenzeiten von der Coronapandemie bis zu den teuren Preisen furchtbar schief.

7 Die Wähler und Zielgruppen: Typische Neoswähler sind jung, leben in Städten oder deren Umgebung und haben mindestens Matura und oft einen Studienabschluss. Damit stehen ihnen als Angestellte oder Unternehmer viele Berufswegen und Einkommenschancen offen. Oft verbessern wohlhabende Eltern zusätzlich die Startposition. Ältere Wenigverdiener auf dem Land oder auch insbesondere Männer mit Lehrabschluss fangen umgekehrt mit den Neos nichts an. Eine Erweiterung der Wählerschichten ist bisher nie gelungen.

8 Die Schwächen: Größte Schwachstelle der Neos

ist natürlich, dass sie in drei von neun Landtagen nicht vertreten sind. Im Burgenland und in Kärnten hat man das nie geschafft, und in Salzburg flog man vor ein paar Monaten wieder raus. Klar, das sind kleine Bundesländer. Doch ohne funktionierende Länderstrukturen und bekannte Politiker vor Ort wird ein Wahlkampf zur Bergaufschlacht.

9 Die Chefin: Die pinken Neos haben zu viele weiße Flecken auf der politischen Landkarte. Das muss Beate Meinel-Reisinger ausgleichen. Sie hat taugliche Beliebtheits- und Vertrauenswerte, besser als ihr Vorgänger Matthias Strolz. Und sie ist komplett frei von

persönlichen Skandalen. Was in Österreichs Politik ziemlich selten ist.

10 Das Personal: Der Frontfrau Meinel-Reisinger fehlt der Flankenschutz. Wenn sie in der Debatte rund um Mitsreiter ein Comeback des Salzburger Unternehmers Sepp Schellhorn ankündigt und dieser das dementiert, verstärkt sich das Problem. Die restlichen Abgeordneten vor allem aus den wählerreichen Bundesländern Wien, Nieder- und Oberösterreich sowie der Steiermark sind keine Stimmenbringer. Als Einzelpersonenstück Meinel-Reisinger sind die Zuzugchancen im nächsten Wahlkampf überschaubar.